KREIS WARENDORF
Der Landrat

Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft und Gleichstellung am Mittwoch, dem 05.03.2025, im Großen Ausschusszimmer des Kreishauses Warendorf (4. OG, Raum C 4.26)

Beginn: 09:00 Uhr
Ende: 10:45 Uhr

			Seite
1.	Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner		**5**
2.	Bericht der Verwaltung		**6**
3.	Vorstellung der Kampagne Inklusion Münsterland	**018/2025**	**7**
4.	Bericht des Jobcenters zum Arbeitsmarkt im Kreis Warendorf	**019/2025**	**8**
5.	Vorstellung des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Münsterland	**020/2025**	**9**
6.	Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2025 für das kommunale Jobcenter Kreis Warendorf	**021/2025**	**10**

Anwesend:

Ausschussmitglieder
Bas, Ali
Fiedlers, Nils
Freiwald, Klaudius
Geiger, Andrea
Hollenhorst, Elisabeth K.
Kirchhoff, Norbert
Kocker, Dennis
Lehnert, Susanne, Dr.
Meyer, Ludger
Mindermann, Ursula
Schubert, David
Schulte, Stephan
Schulze Westhoff, Stephan
Starke, Dennis
Strübbe, Robert
Wamba, Gilbert
Zimmermeyer-Schürmann, Heike
stellv. Ausschussmitglieder
Dufhues, Hannelore
von der Verwaltung
Arizzi Rusche, Anna, Dr.
Beier, Susanne
Böttger, Pascal
Diekhoff, Katrin
John, Kai
Gäste
Tischner, Frank
von Diepenbroick-Grüter, Claudia

Es fehlten entschuldigt:

Ausschussmitglieder
Budde, Heinrich
Schmedding, Josef
von der Verwaltung
Niedenführ, Ilona

Frau Hollenhorst (B90/Die Grünen) eröffnet die Sitzung um 09:00 Uhr und begrüßt die Anwesenden zum ersten Termin im Jahr 2025. Sie verweist auf die heute etwas umfangreichere Tagesordnung.

Die Vorsitzende stellt den form- und fristgerechten Zugang der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

1.	**Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner**	

Es werden keine Fragen gestellt.

2.	**Bericht der Verwaltung**	

Der Leiter des Jobcenters, Herr Kai John, gibt zunächst Auskunft über die aktuellen Richtlinien des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zur Umsetzung der Berufssprachkurse in 2025. Aufgrund der angespannten, finanziellen Lage müssten hier Abstriche gemacht werden. Anfängerberufssprachkurse werden allerdings weiterhin durchgeführt, angefangene Kurse zu Ende gebracht.

Das Verfahren zur Übergabe von Reha-Maßnahmen und Förderungen der beruflichen Weiterbildung (FbW) an die Bundesagentur für Arbeit sei wie geplant angelaufen. Die Zusammenarbeit zwischen Jobcenter und Bundesagentur sei gut.

Herr John zieht außerdem ein Fazit der diesjährigen Messe future@work, die im Januar stattgefunden hat. Zwar sei die Zahl der Aussteller mit 76 geringer gewesen als in 2024, auf die Besucherzahl habe sich dies aber nicht negativ ausgewirkt. Insgesamt haben 3.400 Personen die Messe besucht. Gute Resonanz habe man für die Aufteilung der Themen auf die beiden Veranstaltungstage bekommen und 70 % der diesjährigen Aussteller haben sich, laut Herrn John, bereits für das nächste Jahr angemeldet. Obwohl vornehmlich Aussteller aus Münster und Umgebung anwesend gewesen seien, habe die Messe auch vermehrt überregionale Besucher angelockt. Frau Hollenhorst (B90/Die Grünen) vermutet, dass der Zustrom an Besuchern aus dem Ruhrgebiet u.a. auf die Zusammenarbeit der Hochschulen in Münster und Hamm zurückgeführt werden könnte.

3.	Vorstellung der Kampagne Inklusion Münsterland	018/2025

Die Vorsitzende begrüßt Herrn Frank Tischner von der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf und gibt an, sie freue sich über seine Teilnahme an der Sitzung. Herr Tischner stellt anhand als **Anlage 1** beigefügten PowerPoint-Präsentation die Kampagne Inklusion Münsterland vor. Er vergleicht die Intention dabei mit einem Projekt des Künstlers Joseph Beuys, der im Rahmen der documenta 1982 in Kassel 7.000 Eichen pflanzen ließ. Man habe mit der Kampagne ebenfalls einen metaphorischen Baum pflanzen und die Integration von Personen mit Behinderung im Arbeitsmarkt mit guten Beispielen anstelle von Gerede vorantreiben wollen. Sowohl der Gewinn von Partnern als auch die Suche nach einem geeigneten Schirmherrn sei dabei schwierig, aber letztlich erfolgreich gewesen. Für Ersteres habe Herr Tischner selbst viele Anstrengungen unternommen, auf die er im Nachhinein sehr stolz sei. Mit dem paralympischen Sportler und Goldmedaillengewinner Mathias Mester habe man außerdem einen geeigneten, neutralen und überregional bekannten Schirmherrn für das Projekt begeistern können. Herr Tischner berichtet über einige Positivbeispiele und erklärt, dass Werbung ein wichtiger Faktor sei. Man versuche möglichst omnipräsent zu sein und biete als Kreishandwerkerschaft interessierten Unternehmen auch kostenloses Werbematerial z.B. in Form von Bannern an.

Frau Hollenhorst (B90/Die Grünen) dankt Herrn Tischner und bietet ihm vonseiten der Politik ebenfalls Hilfe an. Auch Herr Schulze Westhoff (CDU) bedankt sich für die Ausführungen und glaubt, dass die Kampagne bei der Kreishandwerkerschaft in guten Händen sei. Die Größe und das Engagement der Kreishandwerkerschaft seien Garanten für den Erfolg. Frau Mindermann (B90/Die Grünen) erklärt, die Arbeit in diesem Bereich sei wichtig und richtig. Sie möchte wissen, ob es bereits Rückmeldungen von behinderten Personen zum Thema gebe. Herr Tischner gibt an, dass sich vermehrt Betriebe melden würden, die Fragen zur Umsetzung hätten. Dafür gebe es u.a. bei jeder Handwerkskammer einen Ansprechpartner. Die Reihenfolge sei dabei auf eine positive Art und Weise vertauscht. Es sei, laut Herrn Tischner, üblich, dass die Unternehmen zunächst Behinderte einstellen und erst danach nach Förderung fragen würden. Dennoch seien hier keine „Quick Wins“ zu erwarten, das Ganze sei ein langer Prozess. Der Erfolg zeige sich aber auch daran, dass es bereits Anfragen aus der Region Süd-Westfalen gebe, wo man sich ebenfalls an der Kampagne beteiligen wolle. Auf die Frage der Vorsitzenden, wie die Beteiligung des Kreises Warendorf aussehe, antwortet der Jobcenterleiter, Herr Kai John, dass auch hier Infomaterial ausgehändigt und Werbung gemacht werde. Der Kreis Warendorf sei allerdings erst kurz dabei, größere Projekte müssten daher erst noch anlaufen.

Zum Abschluss macht Herr Tischner noch Werbung für eine Kampagne der Kreishandwerkerschaft zum freiwilligen Handwerksjahr. Sowohl einen Radiobericht als auch einen Ausschnitt aus der Lokalzeit Münsterland dazu finde man auf der Webseite der Kreishandwerkerschaft. Mit dieser Aktion wolle man das Handwerk in einer akademisierten Welt stärker vorantreiben.

4.	**Bericht des Jobcenters zum Arbeitsmarkt im Kreis Warendorf**	**019/2025**

Der Leiter des Jobcenters, Herr Kai John, stellt anhand der als **Anlage 2** beigefügten PowerPoint-Präsentation die aktuelle Lage im Kreis Warendorf dar. Da man noch am Anfang des Jahres stehe, müsste man Handlungsbedarfe v.a. aus dem Rückblick auf 2024 herleiten. In 2024 habe es einen unverhofften „Geldsegen“ im Eingliederungstitel (EGT) gegeben, der dank der engagierten Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im Sachgebiet Aktivierende Leistungen dennoch zu 100 % verausgabt werden konnte. U.a. dies habe eine gesteigerte Integrationsquote zur Folge gehabt, die die Prognose des Jahres um fast zwei Prozentpunkte übersteigen konnte. Herr John dankt den Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich dafür. Für das Jahr 2025 müsse man allerdings vorsichtiger planen. Zum einen sei die Konjunktur schlecht, zum anderen die Mittelausstattung. Man versuche aber, mit Integrationen dagegenzuhalten.

Herr Schulze Westhoff (CDU) möchte wissen, wie es mit den im Haushalt genannten Prognosewerten für Bedarfsgemeinschaften aussehe. Herr John verweist auf die aktuelle Wirtschaftslage und erklärt, dass man trotz niedrigerer Zahlen zum Jahresbeginn weiterhin am Durchschnittswert von 8.400 festhalte. Herr Bas (B90/Die Grünen) fragt, wie viele ukrainische Flüchtlinge in Arbeit kommen würden und ob man einzelne Branchen schwerpunktmäßig ausmachen könne. Herr John und die Sachgebietsleiterin Aktivierende Leistungen, Frau Susanne Beier, geben an, dass die Vermittlung von Ukrainern konstant voranschreite, absolute Zahlen aber schwierig zu erheben seien. Von den 1.016 integrierten Flüchtlingen in 2024 seien zwar 50 % ukrainischer Herkunft, auf die Gesamtzahl der Ukrainer lasse sich das aber nicht hochrechnen. Grund dafür sei, dass nicht alle Geflüchteten durch das System gelaufen seien und manche auch direkt Arbeit aufgenommen hätten. Die Branchen seien dabei bunt gemischt, ebenso wie die ausgeübten Tätigkeiten. Auf die Frage von Frau Mindermann (B90/Die Grünen) nach dem aktuellen Stellenangebot antwortet Herr John, dass von den 2.400 freien Stellen im Februar ein großer Anteil aus dem öffentlichen Sektor stamme. Zwar seien auch das Baugewerbe und die Arbeitnehmerüberlassung vertreten, der öffentliche Sektor sei aber überproportional vertreten.

5.	**Vorstellung des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Münsterland**	**020/2025**

Frau Hollenhorst (B90/Die Grünen) weist auf den Internationalen Frauentag am 08.03.2025 hin. Bei Zusammenstellung der Tagesordnung habe man daher darauf geachtet, einen TOP zum Thema aufzunehmen und aus diesem Grund Frau Claudia von Diepenbroick-Grüter eingeladen. Frau Hollenhorst freue sich sehr auf ihren Vortrag und übergibt das Wort. Frau von Diepenbroick-Grüter erklärt, dass zwischen den Bereichen Arbeit, Wirtschaft und Gleichstellung ein Zusammenhang bestehe und nutzt dies als Einstieg für ihren anhand der als **Anlage 3** beigefügten PowerPoint-Präsentation geführten Vortrag zum Kompetenzzentrum Frau und Beruf Münsterland. Der Name sei dabei etwas irreführend, da man nicht als Ansprechpartner für Frauen diene, sondern Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zum Thema Diversität berate. Hier ergänze man die Arbeit der Kreishandwerkerschaft und anderer Organisationen. Diversität betreffe dabei keineswegs nur queere Menschen, sondern nehme auch die Unterschiede zwischen Jung und Alt sowie Mann und Frau in den Fokus. Man diene somit allen. Frau von Diepenbroick-Grüter erläutert die Schwierigkeit der Organisation und Finanzierung im Münsterland sowie die besonderen Umstände des Arbeitsbereichs. So seien z.B. die beliebtesten Berufe je nach Geschlecht weitestgehend gleichgeblieben und Selbständigkeit weiterhin unter Frauen insbesondere aufgrund der Umstände im Handwerk unterrepräsentiert. Man versuche dabei nicht nur, Frauen in Arbeit zu bringen, sondern auch die Wertigkeit zu erhöhen, indem man weniger auf Hilfsjobs und mehr auf sozialversicherungspflichtige Tätigkeiten setze. Inklusion sei dabei zwar kein neues Thema, brauche aber manchmal einen Anstoß. Einen solchen Anstoß erhofft sich Frau Hollenhorst von einer Darstellung der Thematik in der Öffentlichkeit.

Frau Mindermann (B90/Die Grünen) sieht hier noch viel Handlungsbedarf. Z.B. sei vielen nicht bewusst, dass Arbeitskleidung in erster Linie auf männliche Körper zugeschnitten werde und so für Frauen notwendig, aber ungeeignet sei. Auch sieht sie dringenden Handlungsbedarf bei der Vereinbarkeit von Schwangerschaft und Selbständigkeit. Die Umwandlung von 450 €-Jobs zu sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit sollte gleitender gestaltet werden und sei sehr zu befürworten. Frau von Diepenbroick-Grüter fügt die Unterschiede in der Medizin je nach Geschlecht hinzu, erklärt aber auch, dass die Motivation von Frauen gefördert werden müsse. Eine Teilnahme am Arbeitsmarkt, z.B. sobald die Kinder aus dem Haus sind, sei wünschenswert. Auf Bitten von Frau Mindermann schildert Frau von Diepenbroick-Grüter einige Eindrücke von der Ausbildung in Teilzeit. Hier gebe es Modelle mit verkürzten Ausbildungs- und/oder Arbeitszeiten, die mittlerweile auch für Männer geöffnet worden seien. Obwohl es nachweislich keinen Qualitätsunterschied in den Prüfungsergebnissen zu normalen Ausbildungen gebe, sei die aufwendigere Umsetzung für Unternehmen häufig noch ein Hinderungsgrund.

6.	**Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2025 für das kommunale Jobcenter Kreis Warendorf**	**021/2025**

Der Leiter des Jobcenters, Herr Kai John, und die Sachgebietsleiterin Aktivierende Leistungen, Frau Susanne Beier, stellen anhand der als **Anlage 4** beigefügten PowerPoint-Präsentation das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2025 für das kommunale Jobcenter Kreis Warendorf vor. Herr John betont noch einmal die finanziell besondere Lage und kündigt an, dass sich die Vermittlung dadurch deutlich schwieriger gestalten werde. Frau Beier erklärt, dass die Vermittlungsoffensive über den Jahreswechsel hinweg weitergeführt werde und sich grundsätzlich positiv auf arbeitsmarktnahe Leistungsbezieher auswirke. Als Negativeffekt der intensiven Betreuung der arbeitsmarktnahen Personen habe sich in 2024 aber eine Verfestigung der Langzeitbezieher abgezeichnet. Das wolle man nicht hinnehmen und auch diese Personengruppe mehr involvieren als es die Mindestvorgabe ist. Aus diesem Grund habe man zum einen eine Neuorganisation des Sachgebiets vorgenommen, die nun beiden Bezugsgruppen entgegenkomme. Außerdem forciere man eine Durchlässigkeit des Beratungssystems, um bestmöglich auf die Bedürfnisse der Personen reagieren zu können. Zum anderen baue man aber auch den Werkcampus aus, um auf diese Weise mehr Personen im Südkreis erreichen zu können. Zwar sei es durch die Umstrukturierung zu kurzfristigen Schwankungen in der Betreuungsintensität gekommen, man sei aber dennoch mit Vollgas in das Jahr 2025 gestartet. Grund dafür sei auch, dass die vom MAGS erstmals festgeschriebenen Schwerpunkte gut zur Ausrichtung des Jobcenters Kreis Warendorf passen würden und es so keinen Nachholbedarf gebe. Frau Beier warnt aber auch vor den Schwierigkeiten des neuen Haushaltsjahres. Zum einen werde man früher oder später einen Break-Even-Point der Vermittlung erreichen, zum anderen seien die Geldmittel knapp, wodurch man jeden Euro „zweimal umdrehen“ müsse. Man werde also verstärkt auf den Werkcampus als Maßnahmeträger setzen, das aus dem ESF finanzierte Projekt ANNA nutzen und die Maßnahmeevaluation vertiefen.

Auf die Frage von Herrn Strübbe (CDU), ob mit einer vom MAGS vorgeschriebenen, höheren Durchlaufquote ein Qualitätsverlust einhergehe, antwortet Frau Beier differenziert. Natürlich seien die zusätzlichen Termine schwieriger aufzufangen, zumal Krankheits- und Urlaubstage von Mitarbeitern keine Auswirkung auf die Vorschriften haben, der Arbeitsaufwand sinke aber mit Fortschreiten der Vermittlungsoffensive von allein. Wiederholungstermine mit Leistungsbeziehern seien grundsätzlich kürzer als Ersttermine, womit Zeit für zusätzliche Gespräche geschaffen werde.

Frau Hollenhorst (B90/Die Grünen) dankt Frau Beier im Namen des AWiG für die gute Arbeit und das Engagement und bittet sie, das Lob an ihre Mitarbeiter weiterzugeben. Daraufhin wird über den Entscheidungsvorschlag abgestimmt.

Beschlussvorschlag:

Dem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2025 für das Jobcenter Kreis Warendorf wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich angenommen
Ja 17 (CDU, SPD, B90, FWG, FDP, FRAKTION)
Nein 1 (AfD)

Im Hinblick auf den bevorstehenden Internationalen Frauentag bittet die Vorsitzende die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Warendorf, Frau Katrin Diekhoff, noch einmal um Werbung für die kommenden Veranstaltungen. Diese starten, laut Frau Diekhoff, bereits am 07.03.2025 mit einer Lesung von Jutta Speidel im Theater am Wall. Die Schauspielerin werde aus ihrem Buch Amaryllis lesen und dabei u.a. das Thema Frauen in Obdachlosigkeit thematisieren. Am 08.03.2025 gebe es unter dem Titel „Frauen.Macht.Musik“ ein Benefizkonzert der Schule für Musik im Kreis Warendorf in der Antonius- Schule Beckum. Es werden ausschließlich Stücke von Komponistinnen gespielt. Der Erlös gehe an die Frauenhäuser im Kreis Warendorf. Abgeschlossen werde die Veranstaltungsreihe am 11.03.2025 im Sophiensaal Warendorf. Hier trete mit musikalischer Begleitung von Sängerin Jessie Spanke die amtierende Europameisterin im Poetry Slam Theresa Sperling auf. Unter dem Titel „Wortklang – Poetry meets Vocal“ werden u.a. die Themen Mobbing und Inklusion aufgegriffen. Frau Diekhoff bittet um Weiterverbreitung in den sozialen Netzwerken. Dies sei der beste Weg, Menschen zu erreichen.

Frau Hollenhorst (B90/Die Grünen) bedankt sich bei allen Anwesenden und wünscht einen guten Tag. Nun könne man gehen und die Sonne genießen. Sie beendet die Sitzung um 10:45 Uhr.

Elisabeth K. Hollenhorst	Dr. Anna Arizzi Rusche
Vorsitzende	Schriftführerin